

Übergangwohnheim Marienfelder Allee für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen

Seit dem 01.12.10 ist der Internationale Bund e.V. zuständig für die ehemalige Zentrale Aufnahmestelle des Landes Berlin (ZAB), jetzt „Übergangwohnheim“ genannt. Waren es in der Vergangenheit Flüchtlinge aus der DDR und Aussiedler aus Russland, die hier vorübergehend ein Dach über dem Kopf fanden, sind es heute bis zu 500 Asylbewerber/innen, die der IB im Auftrag des Landes Berlin aufnimmt. Sie kommen aus verschiedenen Nationen, unter anderem aus Serbien, Tschetschenien, Afghanistan, Iran, Irak, Somalia, Libanon, Vietnam. Es sind Alleinstehende, Paare und Familien. Die Menschen haben einen Asylantrag gestellt, weil sie unter den in ihren Heimatländern herrschenden Bedingungen nicht länger leben konnten. Gründe für eine Anerkennung des Asylantrags sind in Deutschland jedoch nur, wenn die Menschen in ihrer Heimat politisch, kulturell oder religiös verfolgt werden. Dies müssen sie in ihren Asylanträgen explizit darstellen.

Im Übergangwohnheim beraten und unterstützen Sozialarbeiter/innen und Erzieherinnen die Bewohner/innen bei all ihren Fragen und Problemen wie zum Beispiel Vermittlung von Deutschkursen, Ärzten, Rechtsanwältinnen, Einschulung und ärztliche Untersuchung der Kinder, Wohnungssuche und Schuldenregulierung, Klärung von aufenthaltsrechtlichen Fragen. Die Hälfte der Bewohner/innen ist unter 18 Jahre alt.

Die Bewohner/innen wohnen in 1-, 1,5- oder 3-Zimmerwohnungen. Die 3-Zimmerwohnungen sind ca. 55 qm groß und einfach ausgestattet (Badezimmer ohne Waschbecken). Die Bewohner/innen können die zusätzlichen Angebote auf dem Gelände nutzen wie Kinderbetreuung, Kleiderkammern, Deutschunterricht, Mädchentreff, Frauencafé, Jungsclub, Spiel- und Ballplätze sowie den Waschraum mit Waschmaschinen und Wäschetrocknern. Außerdem werden Ausflüge angeboten, damit die Bewohner/innen Berlin und die deutsche Kultur und Lebensweisen kennen lernen.

Für die Grundschüler, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, findet der Schulunterricht auf dem Wohnheimgelände statt. Lehrer/innen der Kiepert-Grundschule unterrichten die Schüler/innen in drei Klassen mit unterschiedlichen Lernniveaus. Die Nachbetreuung der Grundschüler erfolgt im Hort ebenfalls auf dem Gelände. Die Oberschüler ohne Deutschkenntnisse nutzen überwiegend die Teske-Oberschule, die Förderklassen vorhält. Die unter sechsjährigen Kinder werden durch die Erzieherinnen des IB auf dem Gelände gefördert und betreut.

Die Aufenthaltsdauer der Bewohner/innen im Übergangwohnheim variiert, je nach Bearbeitungsdauer des Asylantrags und der in Berlin zur Verfügung stehenden Wohnungen zwischen sechs und zwölf Monaten.

Die Bewohner/innen erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, diese betragen für einen Erwachsenen rund 220,00 € monatlich für die gesamten Lebenshaltungskosten (Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel, Fahrkosten usw.).

Wird der Asylantrag positiv entschieden, haben die Bewohner/innen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II und erhalten Arbeitslosengeld II. Sie dürfen dann arbeiten und beziehen relativ schnell eine eigene Wohnung in Berlin oder in einer anderen Stadt Deutschlands.

Wird der Asylantrag abgelehnt, kehren die Bewohner/innen in der Regel in ihre Heimat zurück, da sie sich nicht länger in Deutschland aufhalten dürfen.

Für die Unterstützung unserer Arbeit bitten wir Sie um Sachspenden:
Die Bewohner/innen freuen sich sehr über Spenden wie Kleidung, Kinder-

spielsachen und Hausrat. Diese können rund um die Uhr im Wohnheim beim Pförtner abgegeben werden.

Uta Sternal

Bereichsleiterin Internationaler Bund e.V.

Kontakt im Übergangwohnheim:

Tel.: 4579 777-11

Der Internationale Bund, Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V., ist ein bundesweit tätiger gemeinnütziger Verein mit ca. 12.000 Mitarbeiter/innen. In Berlin betreibt der Internationale Bund e.V. Kindertagesstätten, Maßnahmen der Beruflichen Bildung sowie stationäre und ambulante Einrichtungen für wohnungslose Menschen und für Flüchtlinge, Asylbewerber/innen und Spätaussiedler/innen. Weitergehende Informationen finden Sie unter www.internationaler-bund.de.